



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 55. Vom 9. JULIJ. Montag. {}
[30.06.1706-12.07.1706] [09.07.1706]**

ANNO 1706.

No. 55.

Rigische

NOVELLEN

Vom 9. JULIJ.

Montag.

Wien/ vom 30. Juny.

Abgewichenen Sonntag reifete Se. Excell. der Herr Graff von Bratislau wieder von dannen ab nach Ungarn: Deme Se. Hochfürstl. Durchl. der Prinz Carl von Lothringen und Bischoff von Osnabrüg und Olmütz/ als Kays. plenipotentarius mit der endlichen Kays. Resolution in Puncto die Ungarischen Unruhen gütlich beizulegen/ nach Preßburg folgten. Wenn dem nun das selbst Ih. Majest. der Königin von Großbritannien/ wie auch der Hochmögenden Herren General- Staaten/ Gesandte und Bevollmächtigte/ als der Herr von Stepnay und der Hr. Baron von Brünings auch eingelangt/ und bereits sampt und sonders eine lange Berathschlagung gehalten/ der Herr Graff von Bratislau aber darauff mit dem Herrn Baron Siran sampt andern von Preßburg ferner nach Tyrnau/ und so weiter biß Neuhäusel abgangen: Als erwartet man mit Schmerzen ob der Frieden oder zum we-

nigsten ein Stillstand der Waffen wieder erfolgen wird/ zumahlen gestern der von Ihro Durchl. Prinz Carl von Lothringen aus Ungarn arrivirte Courier/ so gleich mit einer allergnädigst Kays. lichen Antwort dahin zurücke geschicket worden/ und möchte diese wohl bey nahe die letztere Erinnerung seyn. Inmittlest aber und demnach die Ragotsischen noch immer eysferig die Trommel rühren/ unterlassen man auch unser Seits nicht/ so die Ungarischen Walcontenten sich nicht geduldsends submittiren und beugen wolten/ sie mit aller Gewalt zur Raïson zu bringen; Derohalben der Herr Damius Croatica mit 10000 Mann Croaten/ der Herr General Nehm mit 15000 Mann Raïsen/ nebst noch einigen andern Deutschen Bataillons/ der Herr Gen. von Glöckelberg aber mit dem commandirenden Hn. Gen. Feldmarschall Graff Guido von Stahrenberg mit einem starken Corpo und zwar zu gleich alle wieder sie agiren sollen.

Wo:

Womit aber von denen hin und her streifenden Rebellen das getreue Oedenburg nicht mehr beängstigt werden möge/ als hat man angefangen von dannen bis an die Rabau einige Linien zu ziehen/ daran viel 1000 Menschen alles Fleißes ansetzen/ und wird über dieses der Hr. Gen. von Stahrenberg solche mit einiger Cavallerie und Infanterie bedecken. Letztere Briefe aus dem Kaiserl. Haupt-Quartier St. Martin vom 18 dito melden/ daß nachdem das Chur-Pfälzische Leib-Regiment daselbstselbst eingelanget/ Ihr. Hochf. Durchl. des Prinz Eugenii commandirende Armee bey nahe 40000 Mann stark sey/ und mit nächsten einige Operationes vornehmen werde. Gestern hat der gewesene Kaiserl. Bothschaffter zu Rom/ Herr Graff von Lamberg/ an einem Schlag-Flusse dieses Zeitliche gesegnet.

Warschau/ vom 6 July.

Von den Fürsten Lubomirsky hat man/ daß sich zwar derselbe noch nichts öffentlich declariret/ weil er aber nicht allein seine unter sich habende Troupen aus Neußland und Podolien gegen Polhynien/ wo der König von Schweden sich mit seiner Armee befindet/ nach und nach desiliren lassen/ sondern auch seine letztere/ durch Lublin passirte 12 Fahnen über Lemberg auch dahin gefolget/ kan nichts anders vermuthet werden/ als daß er des Königs Stanislai Parthey wieder embrassiret und mit der Schwedischen Armee conjungiren werde. Der König von Schweden soll sich jezo in Dubno und der König Stanislaus unter Tarywoole befinden/ un-

wäre unterdessen der Polhynische Landtag zu Recogniscirung des Königs Stanislai/ vor ihren rechtmässigen König unter des dortigen Tafeldeckers Szaplitz be-Abgang der Post schon in Lodzko/ angefangen gewesen. Der General Kriegs-Commissarius Poletsky von der Cron Armee/ welcher bishero beständig sich bey der Schwedischen Armee aufgehalten/ war mit 800. Pferden/ durch Lemberg/ gegen Podolien passirte/ und der Herr Starost Bobronsky mit den Sapiechischen Troupen den 26 Juny bey Alt-Zamoyec ankommen/ welche beyde anfführen Marsch verschiedene Cron Fahnen attrapiret und zu ihren Diensten gezwungen/ jedoch ging die Rede/ daß der letztere mit seinen Detachement wieder gegen Lublin zurücke kehren und auch einige Schwedif. Regimente aus Polhynien dahin folgen sollten/ umb/ wie man sagt/ selbigen Ort in zunehmende Sicherheit zu stellen/ damit der König Stanislaus einen Reichs-Tag der Conföderirten Stände allda halten könne.

Lublin/ vom 4. July.

So viel als man aus öffentlicher Relation hat/ so soll die Cron Armee unter den beyden Feldherren und dem Litthanischen Schatzmeister Poccy ziemlich angewachsen seyn/ zu welcher auch allerhand particulire Divisiones getreten/ dennoch gehet derselben ein merckliches ab/ weil die 12 Fahnen des Hrn. Cron Obr. Cammerer und Dbozny sich nicht mit ihnen conjungiret/ und laut der Lemberger Zeitung nach der Polhyn-

marchiret sich formiren. obwenden wird/ wie Königl. Sackse der Weichthauen begriffen wo sie dieser ward J. K. daß sich die zur Armee stündlich von Gen. Meyer spricht eine die Woywod Geld und allmachen. Des Division/ so mit ehestem a Gestern früh Pochen Fuß allhier ankomm starcken/ und im Schloß zu habe/ massen steten und gnugs Zeit versehen/ wendigkeiten. Sz Jh. K. M. hier ankomm omir marchir übermorgen denden Sächse mee geschehen fern müssen/ Wie man vern Lublin angesehen Meyerfeld/ wel

finden/ und in Litthauen/ ob sie nun ein à partes Corpo
formiren. oder sich zu einem oder andern Theil
wenden würden/ wird die Zeit in kurzen aus-
weisen/ wie auch ob es wahr/ daß so wohl die
Königl. Sachsen/ als auch die Cron Armee jen-
seits der Weichsel schon im Anmarch nach Lit-
thauen begriffen sey/ und stehet zu gewarten/
wo sie diesen Fluß passiren werden. Heute
ward J. K. M. Augusti Universal publiciret/
daß sich die übrige Fahnen auch auff's ehlteste
zur Armee finden sollen. Wir vermutheten
frühestlich von Brzesc ein Universal vom Hrn.
Gen. Meyersfeldt/ welcher uns in kurzen ver-
spricht eine Visite zu geben/ und soll derhalben
die Woywodschafft bis 90000. Tynpffen an
Geld und allerhand Proviant vor Ihn fertig
machen. Des Hn. Starosten Bobronsky seine
Division/ so unter Ramoner stehet/ soll auch
mit ehestem allhie compariren.

Krakau/ vom 7. July.

Gestern frühe ist des Litthaus. Schatzmeisters
Pochen Fußvolck/ ungefähr 300 Mann stark/
allhier ankommen/ umb die Guarnison zu ver-
stärcken/ und scheint/ daß man wenigstens sich
im Schloß zu malatentreng gänzl: entschlossen
habe/ massen solches mit allen Kriegs- Requisi-
ten und gnußsamen Lebens- Mitteln auf lange
Zeit versehen/ und noch täglich mehrere Noth-
wendigkeiten dahin geschaffet werden.

Szaszow/ vom 5. Julij.

Jh. K. M. August. sind gestern vor Mittag
hier ankommen/ heute frühe aber gegen Gen-
domir marchiret/ allwo morgen oder längstens
übermorgen die Conjunction der bey sich ha-
benden Sächsis. Troupen mit der Cron- Ar-
mee geschehen soll/ da sich denn so bald wird auf-
lern müssen/ wohl in der March gerichtet sey;
Wie man vermuthet/ dörfte solcher gegen Zu-
kunfft angesehen seyn/ um vielleicht den General
Meyersfeldt/ welcher mit 3 bis 4000. Schwed-

schen Troupen und einlizen Capitulis. Walla-
chen von Brzesc allda erwartet wird/ zu attra-
quiren. Von der Moscoviter anhero March
hat man dieses mahl keine Nachricht.

Warschau/ vom 10. July.

Es scheint daß J. K. M. von Pohlen das
Wiederspiel vom Meyersfeldtschen Detache-
ment erfahren haben müssen/ und ihn stärker
als 3 oder 4000. Mann besunden/ weiln man
allhie schon vernimt/ daß der Litthaus. Schatz-
meister Potien mit der Polnis. Avant- Garde
schon vorgestern 12 Meilen von hier in Konic
angelanget/ und hützigedachter Jh. Moj. mit
der ganzen Armee anhero folgen/ der hiesige
Wirth im Schloß auch schon Ordre erhalten
haben solle/ vor dieselbe einige Zimmer rein zu
halten/ daß man also/ weiln auch der Cron
Hoff- Fähdrich Smiegielsky aus Preussen
sich wiederumb dieser Gegend eingefunden/ in
kurzem vermuthet selbigen Königes meiste
Macht allhie beysammen zu sehen. Aus Groß-
Pohlen wird continuiret/ daß der Gen. Rhein-
schild nicht so bald mit seinem Lager von Unter-
Kositsch ausrücken würde/ denn/ imfall er sich
was näher gegen Klein Pohlen elongiren möch-
te/ J. K. M. von Pohlen beordert hätten ein
neues Corpo durch Schlesien solche Quartier
zu beziehen. P. S. Man hat hier heute die
gewisse Nachricht/ daß der König Augustus
diesen Abend spät hier einkommen werde.

Marionwerder/ vom 11. July.

Nunmehr hat man hier vom Hrn. Smie-
gielsky ganz andere Nachricht/ als vor 8. Ta-
gen; Es hatte zwar derselbe des Hn. Woywo-
den Porocky Leute alle die damahls im Lager
bey Althausen waren/ auch ihn Hn. Woywoda
selbst wegnehmen können/ massen die im Lager
alle truncken/ und im Schloß gewesen/ allein
der Obrist Rehbinder war eben die selbe Nacht
in der Thornschen Neustadt/ und hatte den 28.

Jung von der Stadt Thorn ein gewiß Geld abfordern sollen / da er nun frühe des Morgens gehört / daß der Smiegelsky zu Thorn ankam / jagte er so fort nach Althausen / und meldete solches dem Hn. Woywoden an / darauß mußte sich alles was da konte ins Schloß reteriren / die übrigen nahmen Reißaus / und ließ der Woywod selbst alle Häuser in Brand stecken / da nun Hr. Smiegelsky kam / war es zu spät / und wie man sagt / hat er nicht einen Menschen gerödet / sondern ihm ist sein Obrist- & Hopp / ein wackerer Cavallier / der sehr beklaget wird / nebst 6 à 7 Soldaten erschossen worden; Ben gedachten Officier sind 500 Species Ducaten und ein kostbares Uhr gefunden worden / so aber Hr. Woywoda dem Hn. Smiegelsky / wie auch auf Aufsuchung den Körper durch einen Trompeter zugesendet worden; weilen der Hr. Smiegelsky befürchtet / wenn ihm sein Anschlag fehl geschlagen / daß die Schweden dem Hn. Woywoda zum Succurs kommen solten / hat er sich den 29 und 30 frühe wieder zurückgezogen / und die Thornische Brücke wieder passirt. Wie nun Hr. Woywoda Rjowsky seine Leute wieder zusammengeruffen / nahm er seinen March 2 Tage nach Hrn. Smiegelsky Abzuge hinter ihm her auff Thorn / hat so lange nicht gewartet / biß sie die Stadt Thoren öffnen lassen / sondern ließ mit Stücken auff das eine Thor zu unterschieden mahlen feuren / daß also keiner sich unterstehen dürffte zum Thor zu gehen / und es aufzuschließen. In Summa sie sind über die Mauern gestiegen / und den Schlag Baum durchhauen / die Schlösser von den Thoren mit großer Gewalt abgeschlagen / und ist groß Lärm gewesen; die Stadt soll 200000. Thymffen geben / und ist Hr. Woywoda mit seinen Leuten in Thorn / so auff fünfftehalb tausend Mann gerechnet werden / sehen der ganken Stadt sehr viel zu / und weiß man noch nicht / wenn sie ab-

welchen werden; Ein jeder Bürger muß auch seine Plünte und Degen geben / und sagt man / daß sie die jenigen Leute in der Stadt mit Gewalt wegnehmen wollen.

Warschau / vom 10 July.

Wir haben jeko unser Elend vor Augen. Der König Augustus tomt von Sendomir zu uns herunter / wo ihm der Rhinschid bey Polica nicht vorbeiget. Der Dantzig ist schon hier mit des Smiegelsky Leuten / denen dieses Nacht ihr Strich nicht angegangen. Der Pocz / welcher die Avant- Garde führet / war gestern schon zu Rozent 12 Meilen von hier / und wird schon zu Waszaseyn. Wenn ihnen der General Mierfeld von Lubim immer zur Seiten gehet mit seinen Schweden / und der Starosta von Dobroyeska von der andern Seite bey Weichsel / so weiß ich nicht / wo sie hinaus wollen. Polhynien hat sich schon vor den König Stanislaum erklärt. Rußland wird ein gleiches thun / siehet man also Veränderungen ohne Ende.

Tilsit / vom 12. July.

Der Rückmarsch der Moscoviter ist gewiß genug / laut eigenen Geständnuß der Moscovitschen Brieffen / ob schon so viel Moscovitsche und Augustische Geisler sich statiren / daß die Moscoviter wieder nach Eurland sich einzufinden unterstehen wollen / so wird wils & D. keine Noht haben / weil man viel besser davon insomiret wort en / derselben in allem gnugsamen Glauben beyzulegen.

Haag / vom 5 July.

Die Schöpenen der hiesigen Regierung haben auf Ersuchen der Provinz von Holland in gar kurzer Zeit 2. Tonnen Goldes negotirt mit Intresse von 4 pr. Cent. daß sie dieselben dem General Empfänger bereits eingeliefert haben; Unterdessen hat man vor das Comptoir der Generalität gleichfalls einige Gelder zu negotiren gehabt / die nicht minder als zu 5 pro Cento ankommen können / weil selbiges ihr Credit nicht so accurat gehalten / ob man gleich versichert gewesen / daß in Holland noch kein Geld manquiret / so daraus zu sehen / weil meist alle anwesende General Colliciteurs / welche die auff der Repartition von Holland stehende Milice bezahlen / allen ihren aufgenommene Summen schon alle abgeridzen haben / der prompten Bezahlung halber des Holländis Comptoirs dergleichen richtige Bezahlung der Milice und Abundance des Geldes bey besagtem Comptoir wie gegenwärtig ist / weiß man nicht / daß es in so vielen Jahren / noch auch in dem vorigen Krieg gewesen / daß also der Credit noch immer mehr zu wächst.